

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Gorge** in Eltville a. Rh.

Insertionsgebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile 10 4.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

Nr. 23.

Eltville, Sonntag, den 19. März 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfaßt 3 Blätter (12 Seiten), außerdem liegt
das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 12 bei.

Amtlicher Teil.

Holzversteigerung

Montag, den 20. März d. Js.,
vormittags 10 Uhr anfangend

kommen im Eltviller Stadtwalde Distrikt „Erlen-
born 26“ zur Versteigerung:

- 5 Eichen Stämme von 3,35 Festmtr.
- 9 Amtr. Erlen-Schichten Holz,
- 12 „ Eichen-Scheit und Knüppel
- 50 „ Buchen-
- 175 „ Knüppel und
- 3600 Stück buchen Wellen.

Mittwoch, den 22. März d. Js. im Eltviller
Stadtwalde:

a) **Vormittags 10 Uhr im Distrikt Didenet**
15 Amtr. Eichen Knüppel,
3000 Stück Ausbuschwellen,

b) **Vormittags 10 1/2 Uhr im Distrikt „Bach-
waldsgraben“**

88 Kieferne Stangen von 2,88 Festmtr.,
7000 Stück gemischte Wellen.

c) **Mittags 12 Uhr im Distrikt Hainbuckel**

102 Amtr. buchen Scheit,
32 „ Knüppel,
350 Stück eichen Wellen und
1000 „ buchen „

Eltville, 14. März 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Proben der hiesigen
Feuerwehr finden wie folgt statt:

a) **Mittwoch den 22. März. I. Js.**
nachmittags 5 Uhr für die
sämtlichen Mannschaften der Frei-
willigen und

b) **Donnerstag, den 23. März**
I. Js. nachmittags 5 Uhr für
die sämtlichen Mannschaften der
Pflicht-Feuerwehr mit Ausnahme
derjenigen der Noth'schen Spritze.

Auch haben diejenigen Personen zu er-
scheinen, welche das 20. Lebensjahr vollendet,
einem Geräte aber noch nicht zugeteilt sind. Wer
von letzteren bei der Freiwilligen Wehr eintreten
will, hat dies bis spätestens **Mittwoch, den 22.**
März cr. mittags 12 Uhr auf dem Rathause
zu melden.

Nichterscheinen wird bestraft.

Die Polizeiverwaltung.

NB. Die Führer u. Stellvertreter der Frei-
wehr wollen sich bereits um 4 1/2 Uhr im Rathaus-
hofe bereits einfunden.

Bekanntmachung.

Die Stamm- und Kugelhölzversteigerung vom 14.
März I. Js. in den Distrikten „Didenet“ u. „Hain-
buckel“ ist **genehmigt**.

Eltville, den 18. März 1899.

Der Magistrat.

Der „Rheingauer Anzeiger“ veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

In der Gemeinde Niederwalluf ist die Rauls- und Rauen-
scheur erloschen.

Niederwalluf, den 16. März. 1899.

Der königliche Landrat: Wagner.

Reichstags-Verhandlungen.

* **Berlin, 14. März.** Am Bundesrathstische
Kriegsminister von Gohler; das Haus ist gut be-
sucht. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung
um 1 Uhr 15 Minuten.

Zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend
die Friedens-Präsenzstärke und die Aenderung des
Reichs-Militärgesetzes.

Bassermann (nat.-lib.) berichtet über die Kom-
missions-Verhandlungen.

Artikel 1 des § 2 ist einstimmig genehmigt.

Der Referent erörtert seinen Bericht über
die Anträge der Kommission zu § 2, die Zahl der
Gemeinen bis 1903 auf 495,500 zu erhöhen, gegen-
über der Regierungsvorlage, welche eine Erhöhung
auf 502,506 Mann, bis zum Jahre 1903 geltend,
fordert.

Während des längeren Berichtes des Referenten
Bassermann erbittet Präsident Graf Ballestrem
mehrmals Ruhe. Reichskanzler Fürst Hohenlohe
hat inzwischen den Saal betreten. Der Präsident
teilt mit, daß ein Antrag von Bismarck-Böhlen
(kons.) eingegangen sei auf namentliche Abstimmung
über den § 2.

Kriegsminister v. Gohler weist darauf hin, er
habe bei der ersten Lesung der Hoffnung Ausdruck
gegeben, es werde eine Einigung über die Vorlage
in der Kommission zustande kommen, davon aus-
gehend, daß die Armee ein einigendes Element für
alle Parteien sein müsse und daß bei der Vertei-
digung des Vaterlandes parteipolitische Interessen
nicht in Frage kommen dürften; er glaube hierbei
im Einverständnis zu sein mit allen maßgebenden
Parteien. Die Beschlüsse der Kommission seien teil-
weise erfreulich; es sei anerkannt worden, daß die
vorgeschlagene Heeresverfärbung auf einer gesunden
Grundlage beruhe. Demgemäß seien alle gefor-
derten Formationen bewilligt worden. Es seien aber
auch Aenderungen beschloffen worden, die teils als
wesentlich, teils als weniger richtig anzusehen sind. Der
Minister bittet, bezüglich des Termins der Beendi-
gung der Neuformationen, sowie der Ausscheidung
der Jäger zu Pferde aus der eigentlichen Zahl der
Kavallerie-Eskadronen die Regierungsvorlage wieder
herzustellen. Es sei im Kommissionsbeschluss aus-
drücklich betont worden, daß die Verteilung der
Mannschaften in den jährlichen Etatsberatungen
von dem Reichstag festgelegt werde. Nach den in
der Kommission gemachten Darlegungen könne er
nicht annehmen, daß hier eine Beschränkung der
Kommandogewalt eintreten solle, sonst würde er sich
auf das entschiedenste dagegen verwahren. Eine
Aenderung von entscheidender Natur sei die Ver-
ringerung um 7006 Mann. Er habe in der Presse
vielfach die Ansicht gefunden, daß von ihm eine
derartige Herabsetzung als unannehmbar bezeichnet
worden sei; daß treffe nicht zu. Kein Bevoll-
mächtigter des Bundesrats habe das Recht, solange
nicht ein Beschluss des Bundesrates vorliege, irgend
einen Antrag als annehmbar oder unannehmbar zu
bezeichnen. Er habe nur erklärt, er für seine Person
halte unbedingt an der Regierungsvorlage fest. Die
von der Budgetkommission vorgeschlagene Zahl sei
die Durchschnittsziffer. Sache des obersten Kriegs-
herrn sei es, aus den bewilligten Summen die
Etat der einzelnen Formationen festzusetzen. Es
sei nötig, in die eingehendsten Berechnungen einzu-
treten, ob diese Pauschalsumme genügt, damit die

Truppen ihre Aufgabe erfüllen können und die
militärische Ausbildung gesichert sei. Er müsse ver-
neinen, daß diese Ziffer ausreiche, speziell betreffs
der Infanterie. Man müsse hierbei die Konsequenzen
der zweijährigen Dienstzeit berücksichtigen. Eine Er-
höhung des Etats sei unbedingt nötig, zumal wenn man
die Abkommandierten und Kranken berücksichtige. Die
Bataillone in den Grenzdistrikten seien verhärtet und ver-
mehrt worden. Die Zahl der Kommission würde den
Etat auf 569 Mann für ein Bataillon sinken lassen.
Die Vermehrung der Bataillone würde dann über-
haupt unmöglich. Das württembergische Kontingent
würde direkt vermindert werden. Diese Konsequenzen
könnten die Antragsteller nicht übersehen. Hoffent-
lich sei es den Antragstellern möglich, die Regierungs-
vorlage anzunehmen. Der Kriegsminister würde
nicht in der Lage sein, die Kommissionsanträge den
verbündeten Regierungen zu empfehlen. Er appelliere
an den Patriotismus des Hauses und bittet
dringend, die Regierungsvorlage anzunehmen.
(Beifall.)

Sattler (natlib.) behält sich namens der Natio-
nalliberalen die endgültige Stellungnahme bis zur
3. Lesung vor. Die Frage sei vorwiegend militär-
technischer Natur. Es gehe nicht, daß der Reichstag
in der Lage sei, darüber zu befinden, ob die 7006
Mann nötig seien oder nicht. Die Verantwortung
dafür müsse der Regierung vorbehalten bleiben.
(Sehr richtig rechts, Lärm und Gelächter links.)
Die Nationalliberalen wollen diese Verantwortung
der Regierung nicht abnehmen. Sie würden für die
Regierungsvorlage stimmen. Sollte bis zur 3.
Lesung eine Verständigung über die niedrigere Ziffer
erzielt werden, so würden sie auch dafür stimmen.

v. Levetzow (kons.) erklärt, es handle sich um die
Verteidigung des Vaterlandes, um Erhaltung des
Weltfriedens. Die Konservativen werden der Re-
gierungsvorlage zustimmen. Von militärischen
Dingen verstehe der Reichstag nichts. (Heiterkeit.)
Seine Partei sei auch nicht in der Lage, im Falle
der Ablehnung der Regierungsvorlage für die Kom-
missionsbeschlüsse zu stimmen.

Vieber (Centr.) führt aus: Wenn, wie der
Borredner meinte, nur die verantwortliche Heeres-
verwaltung sachverständig wäre, dann dürfte der
Reichstag nur einfach zustimmen. Die Regierung
habe gesprochen, der Reichstag habe Ja zu sagen.
Wie könne übrigens der Abg. Sattler dulden, daß
in seiner Partei der Abg. Bassermann diese Ab-
stiche beantragte? (Heiterkeit.) Redner erinnert
an die Behandlung der Reichstagsbeschlüsse seitens
der Regierung, so bei der Frage der Kriegsveteranen.
(Zustimmung.) Jetzt heiße es einfach: Sollen wir
durch das laudimische Joch gehen oder nicht? Für
die pekuniären Folgen der Regierungsvorlage sei
vor allem der Reichsschatzsekretär verantwortlich,
dann aber die Volksvertretung. Von den maß-
gebenden Faktoren sei keiner berechtigt, den Vorrang
zu beanspruchen. Die vorliegende Forderung trete
an den Reichstag außerhalb des Etats heran. (Hört,
hört! links.) Bei der Verteidigung des Vater-
landes sei die Partei-Politik allerdings nicht am
Platze, aber das Centrum sei der Meinung, auch
mit den Abstrichen der Kommission lasse sich das
nötige erreichen. Sollte überzeugend nachgewiesen
werden, daß mit der Zahl der Kommission Schäd-
igungen verbunden seien, würde das Centrum gern
bereit sein, bei einem späteren Anlaß in neue Er-
wägungen zu treten, wie dem abzuweichen sei. Ge-
genüber den Zeitungsmedlungen, daß der Abstrich
von 7000 Köpfen eine Auflösung des Reichstages
zur Folge haben werde, erinnere er an die Geschichte
des Antrages Huene (Beifall im Centrum.) Ohne
die Einjährig-Freiwilligen betrage die Friedens-

Präsenzstärke schon jetzt 67,000 Köpfe mehr als 1 pSt. der Bevölkerung. (Hört! Hört!) Ueber die Fassung des § 3, betreffend die Schaffung von 17 Eskadrons Jäger zu Pferde lasse sich reden. Vielleicht sei dem Vaterlande besser gedient, wenn der Versuch mit einem Abstrich gemacht werde, als wenn eine Krisis heraufbeschworen würde, deren Ende nicht abzusehen sei und an der seine Partei nicht die Schuld tragen werde. (Lebhafter Beifall im Centrum.)

(Schluß folgt im 2. Blatt.)

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin, 16. März.** (Reichstag.) Der von der Kommission unverändert gelassene § 4 des Art. 1 wird debattelos angenommen. § 2, betreffend die Friedenspräsenzstärke, wird nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen Richter (freis. Vp.) und Kriegsminister v. Goltz in einfacher Abstimmung in der Kommissionsfassung gemäß den Lieber'schen Anträgen angenommen gegen die Stimmen der Volksparteien, Sozialdemokraten, Polen, Elfässer und Reformpartei. — Der Antrag Richter (freis. Volksp.) betreffend die Festsetzung der zweijährigen Dienstzeit wird abgelehnt. Der Rest der Militärvorlage mit den dazu beantragten Resolutionen wird sodann gemäß den Vorschlägen der Kommission bezw. des Abg. Lieber (Centr.) genehmigt und die ganze Militärvorlage hierauf in namentlicher Schlußabstimmung mit 222 gegen 132 Stimmen definitiv angenommen. Die Parteien stimmen ebenso wie bei § 2. Einige Mitglieder des Centrums, der freisinnigen Vereinigung und der Welfen stimmten gegen das Gesetz. Staatssekretär Posadowsky reicht dem Kriegsminister bei Verkundigung des Resultats die Hand.

* **Hamburg, 15. März.** Der „Hamburger Korrespondent“ meldet aus Friedrichsruh: Der Sarg mit der Leiche der Fürstin Bismarck traf gestern Abend hier ein und blieb die Nacht über auf einem Nebengleise stehen. Heute Morgen kamen die Leute des Hamburger Anscharvereins von 1866 an und transportierten den Sarg des Fürsten und der Fürstin in den großen Saal des Schlosses, wo sie bis morgen aufgebahrt blieben. Von Barzin bis Schlauwe begleiteten überall Ortsgeistliche mit der Schuljugend den Leichen-Kondukt.

* **Friedrichsruh, 19. März.** Nach dem Eintreffen des Kaisers im Schloß setzte sich der Zug in Bewegung. Zunächst wurde ein lang anhaltender Trommelwirbel geschlagen, worauf die Regimentsmusik den Choral „Jesus meine Zuversicht“ intonierte. Den Zug eröffneten die Trommler, hierauf kam die Musikkapelle des 76. Inf.-Regiments. Hinter den Soldaten schritt der Ortsgeistliche Weiphal und ein zweiter Geistlicher. Dann folgte der Sarg der Fürstin, abwechselnd von Förstern und Mitgliedern des Anscharvereins getragen, sodann der Sarg des Fürsten Bismarck, welcher gleichfalls abwechselnd von Unteroffizieren des 7. Kürassier-Regiments und Mitgliedern des Anscharvereins getragen wurde. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt der Kaiser, zur Linken ging Fürst Herbert Bismarck, hinter ihm Graf Wilhelm Bismarck mit der Frau v. Arnim. Es folgten sodann die Gräfin Wilhelm Bismarck mit ihren Töchtern, Graf Rantzau mit seinen Söhnen, Graf Waldersee und das Gefolge des Kaisers. Der Zug bewegte sich zwischen einer langen Reihe von 1500 Fackelträgern unter den Klängen der Trauermusik und langte mittags 12 Uhr vor dem Mausoleum an. Gleich darauf nahm die Feier ihren Anfang.

* **Friedrichsruh, 16. März.** Bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags trafen zwei Personenzüge und zwei Ertrüge ein, welche Tausende von Teilnehmern zu der Beisetzungsfeier brachten. Die Mitglieder des Reichstagswahlvereins (Hamburg), geordnet in Gruppen von je 100 Mann, von denen jeder eine Fackel trug, begaben sich über die Bahn auf den Weg zum Mausoleum.

* **Friedrichsruh, 16. März.** An der heutigen Beisetzungsfeierlichkeit nahm in Vertretung der Stadt Hamburg Bürgermeister Verdmann teil. Bei Antritt des Zuges am Mausoleum bildete eine Ehrenkompanie Spalier. Fürst Herbert Bismarck machte dem Kaiser Meldung. Dann wurden die Särge niedergelegt und durch Leute des Anscharvereins und Kürassiere ins Mausoleum hineingetragen, welches der Kaiser, Fürst Herbert und Gefolge betraten. Hierauf wurde die Thür verschlossen, vor der sich eine doppelte Reihe von Förstern aufstellte. Um 12 Uhr 20 Minuten gab die Ehrenkompanie drei Salven ab. Damit war die Feier beendet. Der Kaiser, das Gefolge und die fürstliche Familie kehrten um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in's Schloß zurück, wo eine kleine Frühstück bereit war. Um 1 Uhr verließ der Kaiser mit Gefolge das Schloß, vom Fürsten Herbert, dem Grafen Wilhelm, den Grafen Rantzau und Waldersee und Landrat Fink von Finkenstein bis zum Salonwagen geleitet. Hier verabschiedete sich der Kaiser herzlich von Allen und unterhielt sich, nach-

dem er den Wagen bestiegen, noch einige Minuten, am offenen Fenster stehend, mit dem Fürsten. Um 1 Uhr 5 Min. erfolgte die Abfahrt des Kaisers. Der Kaiser dankte am Fenster dem ihn mit dem Gute grüßenden Publikum.

* **Berlin, 16. März.** Die Centrumsfraktion des Reichstages beschloß eine Resolution, in welcher die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, für den Fall, daß bei der Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes sich die nachweisliche Unmöglichkeit ergibt, mit der Friedenspräsenzstärke von 495,500 Mann die zweijährige Dienstzeit bei den Fußtruppen aufrecht zu erhalten, alsdann noch im Laufe der Geltungsdauer des § 2 in erneute gesetzgeberische Erwägungen über Bemessung der Friedenspräsenzstärke mit der Regierung einzutreten; ferner beantragt das Centrum den § 2 nach dem Kommissionsbeschuß, den § 3 der Regierungsvorlage wieder herzustellen und in den § 3 als Absatz einzufügen, daß in den 482 Eskadrons diejenigen Formationen begriffen sind, welche zur Erhaltung und Weiterbildung der Jäger zu Pferde erforderlich sind; § 4 ist nach den Kommissionsbeschlüssen wiederherzustellen. Der dritten Resolution ist folgende Fassung gegeben: Den Reichstanzler zu ersuchen, er wolle in den Etat Mittel einstellen, um an Stelle der Mannschaften, welche zur Zeit bei den Bekleidungsämtern gegen Prämien beschäftigt sind, bürgerliche Handwerker gegen Lohn zu beschäftigen, ferner solchen Infanterie-Mannschaften, die freiwillig das dritte Jahr oder die Hälfte desselben im aktiven Dienste verbleiben, eine Prämie bezw. höhere Löhnung gewähren zu können.

* **Berlin, 14. März.** Der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. L. Bamberger ist heute Vormittag gestorben.

* **Riel, 14. März.** (Dem Admiral Koester) sind unter Belassung in seinem bisherigen Verhältnis die Befugnisse und der Rang eines kommandierenden Generals verliehen; auch ist er zum General-Inspekteur der Marine ernannt worden.

Italien.

* **Rom, 16. März.** Der „Messaggero“ behauptet, daß der Papst an allgemeiner, fortwährend zunehmender Körperschwäche leide, welche die Herzge etwas beunruhige. Das Blatt fügt hinzu, daß jedoch für den Augenblick keine Gefahr vorhanden sei.

* **Rom, 17. März.** Die „Opinione“ schreibt, daß der Papst von einer Ohnmacht in die andere falle und daß die Kräfte im Verfall seien. Andererseits wird gemeldet, Lapponi habe gestern Morgen den Papst bei guter Gesundheit angetroffen. Der Papst äußerte zu Lapponi, jetzt könne er ruhig nach Hause zu seiner Familie gehen. Bis 5 Uhr Abends weilte Lapponi im Vatikan.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

☉ **Elville, 18. März.** Am vergangenen Donnerstag Abend fand bei Herrn J. Faßbinder die Generalversammlung der hiesigen Feierv. Feuerwehr statt. Herr Branddirektor Carl Graß eröffnete dieselbe um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr und drückte sein Bedauern darüber aus, daß die Versammlung so mangelhaft besucht sei. Auf Ersuchen des Herrn Branddirektors verlas der Schriftführer Herr Stadt-Sekretär Mohr das Protokoll. Aus demselben entnehmen wir, daß die nächste Hauptprobe der Feierv. Feuerwehr laut Beschluß der letzten Führer-Versammlung am Mittwoch, den 22. und diejenige der Pflicht-Feuerwehr am Donnerstag, den 23. März, nachmittags 5 Uhr stattfindet. Die diesjährige Bezirksversammlung findet, wie bereits früher mitgeteilt, am Sonntag, den 19. März im Hotel „Engel“ zu Gröbich statt. Ferner wurde in der letzten Führer-Versammlung beschlossen, daß Herr Kassierer Blaul die Namen derjenigen Mannschaften feststellen soll, welche bereits 10, 20 und 25 Jahre im Dienste der Wehr stehen, damit denselben die erforderlichen Eiden und Diplome behändigt werden können. Die Beschaffung von 2—3 Handlaternen für die Steigerabteilung durch die Gemeinde soll beantragt werden. Der Artikel in Nr. 2 der Verbandszeitung mit der Ueberschrift: „An die Verbandswehren“ wurde in der Führer-Versammlung zur Kenntnis gebracht. Nachdem nun Herr Mohr das Protokoll der letzten Führer-Versammlung verlesen, erstattete Herr Graß Bericht über das abgelaufene Jahr. Aus demselben ist zu erwähnen, daß die Zahl der Mitglieder 117 beträgt, die der Ehrenmitglieder 4. Brände haben stattgefunden 6, die Zahl der Führer- und Hauptversammlungen belief sich auf 3 bezw. 2. An sonstigen Ereignissen ist der Erlaß einer neuen Feuerlöschordnung für den Reg. Bez. Wiesbaden vom 17. Mai 1898, welche bereits in hiesiger Stadt zur Durchführung gelangte, zu verzeichnen. Die Bestimmungen der alten Löschordnung bleiben, soweit sie nicht in der neuen Platz greifen, bestehen. — Das Andenken des verstorbenen Zeugmeisters Jos. Faerber wird durch Erheben von den Eiden geehrt. — Herr Kassierer Blaul erstattete hierauf Bericht über das abgelaufene Rechnungsjahr.

Der Kassenbestand betrug nach der letzten Prüfung 485 Mark 10 Pfg. Die Einnahme beliefen sich im 1898 incl. Kassenbestand auf 779 Mark 81 Pfg. die Ausgaben auf 268 Mark 67 Pfg.; mithin bleibt ein Kassenbestand von 502 Mark 4 Pfg. Die zur Prüfung der Rechnungen gewählte Kommission fand nichts zu erinnern und wurde dem Kassierer hierauf Entlastung erteilt. Im Uebrigen wurden die Beschlüsse der letzten Führerversammlung durchweg genehmigt bezw. gutgeheißen. Die neue Feuerlöschpolizeiverordnung wurde zur Kenntnis gebracht. Dann geschah das Stürmläuten fortan durch siebenmaliges rasches Anschlagen der Glocke eine Viertelstunde lang. Zum Schluß wurden die Verdienste des Branddirektors Herrn Carl Graß durch ein dreimaliges Hoch geehrt.

— **Elville, 18. März.** Der hiesige Zither-Club veranstaltet am 16. April im „Deutscher Haus“ unter Mitwirkung des Oestlicher Zither-Clubs und der Militärkapelle des 3. Brandenb. Reg. ein Konzert, welche an künstlerischen Darbietungen alles bis jetzt von dem Verein Gebotene bei weitem übertreffen wird. Nach dem Konzert findet Ball statt.

× **Elville, 18. März.** Morgen Nachmittag 4 Uhr findet in der „Burg Graß“ die alljährliche Generalversammlung des evangel. Vereins für oberen Rheingau statt.

+ **Elville, 18. März.** Die hier weilenden Geschw. Berg mit ihrem Löwen-Theater werden morgen (Sonntag) ihre Abschieds-Vorstellungen geben. Wer bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt hat, den interessanten Aufführungen beizuwohnen, thut gut, sich dieselben morgen anzusehen. Näheres siehe Inserat.

☐ **Elville, 17. März.** Keine Schulbücher mit Drahtheftung mehr. Durch eine Verfügung des Kultusministers Dr. Boffe ist es vom 1. April d. Js. ab den Buchhändlern nicht mehr gestattet, an die Schüler der preussischen Schulen Schulbücher mit Drahtheftung zu verkaufen. Die Schulbehörden sind angewiesen worden, streng darauf zu achten, daß bei Neubeschaffung von Schulbüchern diese Verfügung befolgt werde. Uebertretungen sind anzuzeigen. Die Anordnung erfolgt deshalb, weil viele Schüler sich an den Enden der teilweise verrosteten Drahtheftung verletzen und sich dann Blutvergiftung zugezogen hatten.

— **Elville, 15. März.** Die Jäger dürfen heuer ein gutes Hasenjagjahr erhoffen. Die abnorm gelinde Witterung der Monate Januar und Februar ließ den waidgerechten Jäger schon 4 Wochen vor dem Beginn der gesetzlichen Schonzeit das Hasenschießen einstellen, denn bereits in der ersten Januarwoche gehörten trüchtige Hasen nicht zu den Seltenheiten. Die Hasen des diesjährigen ersten Sazes haben bereits die Größe eines wilden Kaninchens und können ihren Feinden, Kälte und Raubzeug, Trug bieten. Auch die Fühnerjagd verspricht, nach dem vorhandenen Bestande und dem gelinden Winter zu urteilen, gut zu werden.

< **Elville, 17. März.** Das anhaltend trockene Wetter mit leichten Nachfrösten fördert die Winter- und Frühjahrsarbeiten ungemein und der Boden ist locker und süß und dies ist für das Austreiben des Weinstockes, sowie für die fernere Bearbeitung des Bodens von äußerlich günstigem Einfluß. Da das Holz schon nachgereift ist, hat man sich während des Nachwinters an manchen Orten noch zu Neuanlagen entschlossen und Wust- und Brachfelder umgerottet. Anfangs zweifelte man an der Brauchbarkeit des Holzes, so aber benutzte man die Günst des Wetters und hofft bei guter Auswahl des Schnitt- und Segholzes doch wüchsige Felder zu erhalten.

* **Gröbich, 16. März.** Der verunglückte H. Nikolai ist heute Mittag nach qualvollem Leiden und ohne noch einmal richtig zum Bewußtsein zu kommen, gestorben und soll am Sonntag Mittag 3 Uhr beerdigt werden. Noch hat sich die Aufregung über diesen Unfall nicht gelegt und schon wieder ist von einem neuen Unglück zu berichten, das leicht schlimme Folge hätte haben können. Der Kaufmann F. Gnsgraber wollte heute Mittag eine Lanbe vom Dache schießen, doch das Gewehr versagte. Darauf untersuchte er das Gewehr. Im selben Augenblick ging der Schuß los und die Schrote flogen seinem eben hinzutretenden ältesten Sohne, der dieses Jahr zur ersten hl. Communion gehen sollte, in das Gesicht und in die Brust. Der sofort hinzugezogene Arzt konstatierte zum Glück, daß keine ebleren Teile getroffen und die Sache nicht so schlimm sei.

* **Wiesbaden, 11. März.** (Ein durchgebranntes Automobil) erregte heute Morgen in der Tammusstraße Schrecken und Heiterkeit zugleich. Vor einem Geschäft in dieser Straße war der Besitzer eines solchen Motors-Behüls abgestiegen, um einige Einkäufe zu machen. Während dieser Zeit setzte sich plötzlich, aus irgend einer unbekannten Ursache, der Motowagen in Bewegung und eilte die Tammusstraße davon. Der Besitzer stürzte aus dem Wagen und lief leuchtend hinter den puffenden Selbstfahrer her. Vergebliches Bemühen; denn einholen konnte er den flott davonlaufenden Wagen ja nicht. Dieses

seitsame Wettrennen erregte natürlich die unbändige Heiterkeit der Passanten. Die wilde Jagd hätte wohl noch eine geraume Zeit gedauert, wenn der Wagen, der immer geradeaus fuhr, nicht an einem an den ersten Gärten der Elisabethenstraße stehenden Baume angerannt und so zum Stehen gekommen wäre. Durch den Anprall wurde der vordere Teil beschädigt. Doch war der Besitzer, ein Herr aus Mainz, noch froh, daß die Sache so gut abgelaufen und kein weiterer Unfall vorgekommen war.

Projekt der „Siegelweine“. Aus dem Rheingau, 9. März, wird dem „Nass. B.“ geschrieben: Der „Verein zur Wahrung der Interessen des Rheingaus“ geht mit dem Projekt um, durch Einführung der „Siegelweine“ den Weinkonsum zu heben und den Rheingauer Wein mehr zu verbreiten. Nach diesem Projekt sollen Originalweine direkt bei dem Produzenten auf Flaschen gefüllt und mit Siegel und der Etikette des Produzenten an Wirte abgegeben werden. Die Wirte sollen den Wein nur zu einem vorher bestimmten Preis abgeben. Der Wirt würde alsdann nur ein sogenanntes Stopfengeld erhalten. Durch öffentliche Anzeigen sollen dann die Wirtschaften bekannt gegeben werden, in welchen solche „Siegelweine“ zu haben sind. Dem Freunde eines echten Rheingauer Weines wäre dann die Garantie gegeben, edle Hochgewächse zu erhalten. Man hofft damit Anknüpfungen für neue Kaufs-Gelegenheiten. Ob viele Wirte hierauf eingehen werden, ist noch fraglich; es sollen darüber Erhebungen angestellt werden. Manche Wirte führen bereits solche Siegelweine einzelner Produzenten (auch der Weinhandlungen). Sie haben nach den Erfahrungen einen größeren Absatz und auch höheren Verdienst erzielt, obwohl in Prozenten der Verdienst des Wirtes sich verringert. Andere Wirte nehmen gegen das Projekt eine ablehnende oder gar feindliche Stellung ein. Auch bezüglich des freieren Schankrechtes der Winger, das der Bauernverein in Verbindung mit anderen Rheingauer Vereinen zum Wolk des kleineren Wingers erreicht hat, erstreben die Wirte eine Aenderung. So hat der neugegründete Gastwirte-Verein im Rheingau unter seinen Zwecken auch den verzeichnet, das Schankrecht der

Winger gesetzlich zu vermindern. Seitens der Winger wird demgegenüber geltend gemacht, daß, wenn es dem Landwirt freisteht, seine Milch, seine Kartoffeln, Frucht und dergleichen zu verkaufen, wann und in welchem Quantum er will, so dürfte dem Winger, der auch Landwirt sei, dasselbe Recht schwerlich streitig zu machen sein; gegen etwaige Ausschreitungen ständen der Polizeibehörde die nötigen Handhaben zur Verfügung.

* **Wien, 16. März.** Im Neubau des Bahnhofes der Stadtbahn beim Hauptzollamt wurden heute Vormittag in einem Magazin vier Arbeiter vergiftet aufgefunden, von denen bereits drei tot waren. Die Ursache der Vergiftung ist bisher unbekannt.

* **Ein neues Nordpolarluftschiff.** Der unglückliche Ausgang der Andree'schen Luftreise zur Entdeckung des Nordpols ist trotz manchen optimistischen Hoffens doch ziemlich gewiß; trotzdem hat der Plan, den Nordpol auf dem Luftwege zu erreichen, für Manche doch noch nicht seine Anziehung verloren. Ein Begleiter Leutnant Bears auf dessen letzter Nordpolarfahrt, der Naturforscher Charles E. Hite, will nunmehr mit einem lenkbaren Luftschiff dem Nordpol zusteuern. Die Flugmaschine, die er sich erdacht hat, und für deren Verwirklichung ihm bereits Mittel zur Verfügung stehen, besteht aus einem cigarrenförmigen Ballon, der gegen 24 Meter lang werden soll und wohl 9 Meter Durchmesser hat. Es ist ein Doppelballon, d. h. er hat in seinem Innern einen kleineren, der nur gewöhnliche Luft enthält. Er braucht also nie das tragende Gas aus dem größeren Ballon entweichen zu lassen, wenn es sich etwa durch Sonnenwärme oder dünne Luft allzu sehr ausgedehnt, sondern er schafft für die Ausdehnung Raum durch Verkleinerung des inneren Ballons. Auch sonst bietet diese Anwendung für das Steigen und Sinken Vorteile. Interessant ist nun die Vorrichtung, die den Ballon unabhängig von Luftströmungen und in gewissem Grade lenkbar machen soll. Mit dem Ballon ist durch eine Anzahl starker Seile ein sehr leichtes, stählernes Gestell verbunden, das die Maschine und Reisenden aufnimmt. Es ist ein etwas über 3 Meter langer und gegen 2 Meter großer Rahmen aus feinsten Mannesmann-Röhren, die unter einander gut verbunden, und durch

ihre Anordnung versteift, dem Gestell trotz seiner Leichtigkeit eine verhältnismäßig große Festigkeit geben. In diesem Gestell hat eine Kohlsäure-Maschine Platz gefunden, die, ebenfalls sehr leicht gebaut — sie wiegt nur 27 Kilogr. —, angeblich 15 Pferdestärken entwickeln soll. Diese Maschine an sich wäre schon an dem Hite'schen Plan eine Erzungenschaft. Sie treibt nun alle Vorrichtungen, die der Erfinder sich zur Vorwärtsbewegung des Ballons erdacht hat, zwei große Windräder, die eine außerordentliche Umdrehungsgeschwindigkeit entfalten können, da sie durch Treibriemen und große Uebertragung mit der eigentlichen Triebachse der Kohlsäure-Maschine verbunden sind. Unter dem Gestell aus Mannesmannröhren hängt der Korb für die Reisenden. Das Hite'sche Luftschiff ist Dank einiger wohlhabenden Gönner schon fertig; bei den Probeversuchen auf dem Lande hat die Maschine ihre Schuldigkeit gethan. Wenn davon allein die Lenkbarkeit abhinge, so wäre mit diesem neuen Nordpolarluftschiff auch das Problem des lenkbaren Luftschiffes gelöst. Indes ob 15 Pferdestärken zur Fortbewegung eines Ballons ausreichen, der mindestens 120 Centner Last tragen muß, darf man wohl noch erst abwarten.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Wiesbadener Residenz-Theater. Spielplan:

Sonntag, den 19. März, nachmittags 1/4 Uhr:

„Der Schlafwagencontrolleur“;

Abends 7 Uhr:

„Fünfte Rad“;

Montag, den 20. März:

„Mme. Sans-Gêne“;

Dienstag, den 21. März:

„Der Schlafwagencontrolleur“;

Mittwoch, 22. März:

„Zulda-Abend“;

(Die Fische, Ehrenhandel, Frä. Wittwe.)

Donnerstag, 23. März:

„Fünfte Rad“;

Freitag, 24. März:

„Der Schlafwagencontrolleur.“

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag, den 28. März l. Js.,

vormittags 10 Uhr

anfangend, kommt im Hattenheimer Gemeindevald in den Distrikten Bisselred 7a, Mönchbrunnen 4, Grummenthal 3 und Achenloch 16 zur Versteigerung:

46 Eichen Stämme von 98,84 Festmeter,

13 Buchen „ „ 11,04 „

2 Erlen „ „ 1,27 „

Zusammenkunft im Distrikt Grummenthal oben bei der Saatschule.

Hattenheim, den 15. März 1899.

Der Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 21. März d. J.,

vormittags 10 Uhr

anfangend kommen im Hauser Gemeindevald, in verschiedenen Distrikten:

57 Eichen Bau- und Werkholzstämme von 23,62 Festmeter,

11 Eichen Stämme von 2,36 „

11 tannene Stangen von 0,50 „

103 Rmr. eichenen Pfählholz

zur Versteigerung.

Zusammenkunft im Ort.

Hausen v. d. Höhe, den 13. März 1899.

Der Bürgermeister:

K. A. K. L. e. r.

Flaschenwein-Versteigerung in Eltville i. Rhg.

Dienstag, den 21. März 1899, nachmittags 1/4 Uhr,

läßt Unterzeichneter im Saale der „Eltviller Weinstube“, Taunusstraße 11,

ca. 10 000 Flaschen reine Naturweine

aus den Jahrgängen 1886, 1889, 1892, 1893, als Eltville, Nauenthaler und Rüdesheimer Gewächse versteigern.

Die Probestage sind am 9. März, sowie vom 17. — 21. März im Versteigerungslokale daselbst.

J. Diefenthaler

Schkartoffeln,

frühe gelbe, frühe

Rosenkartoffeln,

Ruhm von Haiger, sowie versch. Sorten prima

Speisekartoffeln

in jedem Quantum zu haben bei

Ludwig Vogel,

Hof Draß b. Eltville.

Wohnung in Eltville,

von 4 — 5 Zimmer nebst Zubehör per

1. April zu mieten gesucht.

Off. m. Preis unter A. B.

10 an d. Exp. d. Bl.

Wein u. Restauration

zum

Weißer Schwanen

28. A. Kaufmüller

(vormals Hofstatt)

in Mainz, Brand Nr. 13

neben dem Hauptpostamt.

Guter Mittagstisch.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Diners von 80 & an.

Gute Gß-Kartoffeln

sind wieder fortwährend zu haben,

ebenfalls auch frühe Nenn-

wochen-Schkartoffeln.

A. Holland,

vorm. Chr. Ader Wwe.



10 Mk. Belohnung

sichere demjenigen zu, der mir die Person, welche während meiner Abwesenheit bereits 3mal in meinem Wohnzimmer vor meinem Bett einen Faktus deponiert und mein Federbett gestohlen hat, so nachweist daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann.

Eltville, den 17. März 1899.

M. Dunkel,

pens. Fußgendarin der II. Gen darmen-Brigade.

Bekanntmachung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das von mir in der Schwalbacherstraße 11 betriebene Geschäft in

Haushaltungs-Artikel

an Herrn

Heinrich Becker

übergeben habe, welcher daselbst unter meiner Mitwirkung in unveränderter Weise unter seiner Firma weiterführen wird. — Ich bitte höflichst, das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen auch auf meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. —

Hochachtungsvoll

Peter Pohl Wwe.

Unter höf. Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung beehre ich mich, dem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß ich das bisher unter der Firma

Peter Pohl Wwe.

betriebene Geschäft in Haushaltungsartikeln mit dem heutigen Tage

übernommen habe und in seitheriger Weise unter der Firma

Heinrich Becker vormals Peter Pohl Wwe.

weiterführen werde. — Gestützt auf langjährige Erfahrungen in der

Branchen, bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden

und sichere im Voraus streng reelle Bedienung zu. Indem ich

bitte, das meiner Vorgängerin bisher erwiesene Wohlwollen gütigst

auf mich übertragen zu wollen, empfehle mich

Hochachtungsvoll

Heinrich Becker

vormals Peter Pohl Wwe.

Eltville im März 1899.

Postkarten mit Ansicht

zu 5, 8 und 2 Stück 15 Pfg. zu haben bei

Alwin Boege.

Bekanntmachung.

Die Freiherr Langwerth von Simmern'sche Gutsverwaltung zu Eltvile läßt einen Teil ihrer in der Gemarkung Eltvile, Erbach, Hattenheim, Destrich und Hallgarten belegenen

Acker und Wiesen

versteigern und zwar

Mittwoch, den 22. cr. beginnend,
Bormittags 10 Uhr

in **Hallgarten** nachstehende Acker-Grundstücke: Wiese an „Reimersbach Nr. 1—5,

Mittwoch, den 22. ds. Mts., nachm. 3 Uhr
in **Hattenheim**:

die in der Gemarkung Destrich und Hattenheim gelegenen Acker:
Acker im „Arnet“ Nr. 1—13 und Acker auf den „Lehn“ Nr. 1—6, Wiese an der Mähl.

Donnerstag, den 23. cr., vorm. 9 Uhr,
zu **Erbach**:

folgende Acker-Grundstücke: Wiese in der „Trift“ Nr. 1—9,

Donnerstag, den 23. cr., vorm. 10 Uhr,
in **Eltville**:

folgende Grundstücke: „Unterwiesweg“ Nr. 1 und 2, „Oberwiesweg“ Nr. 1 u. 2, „Siebenmorgen“ Nr. 1—11, „Hinterwiesweg“ Nr. 1—3, „Siebenmorgen“ Nr. 1—6, „Hühnerfeld“ Nr. 1—4, „Schleich“ Nr. 1—4. Am Mählweg, Mählwiese und Schleich Nr. 1—2.

Sammelplatz: Oberwiesweg an Ort und Stelle in der Nähe des Friedhofes.

Die Versteigerung findet auf den betreffenden Bürgermeistereien statt. Der Zuschlag erfolgt sofort. Eventuelle weitere Auskunft erteilt der Verwalter Herr Högler zu Eltvile und Rechtsanwalt u. Notar J. Gassen zu Eltvile.

Die Freiherrlich Langwerth von Simmern'sche Gutsverwaltung.

Lateinschule zu Eltvile.

Montag, den 20. März,
nachmittags 1 Uhr,

findet in der hiesigen Lateinschule die Osterprüfung statt. Die Eltern unserer Schüler, sowie alle Freunde der Schule werden zu derselben geziemend eingeladen.

Das neue Schuljahr beginnt

Mittwoch, den 12. April.

Die Aufnahmeprüfung findet statt

Dienstag, den 11. April,
morgens 9 Uhr.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt entgegen

Dr. Jos. Wahl.

100 Str. Didwurz

und ein im besten Zustande befindlicher **zweifpänniger**

Wagen

zu verkaufen bei
J. Krieger Wwe., Eltvile.

Eine Wohnung.

bestehend aus 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör mit oder ohne Mansarde, auf Wunsch auch Weinkeller, per 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Rattich-Salat

und

Madieschen

steis frisch bei

Carl Angermüller,
Holzstraße.

Ein Küferlehrling

gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Freundl. Wohnung.

3 schöne Zimmer, Küche mit Wasserleitung etc. sofort zu vermieten.

Dasselbst ist auch eine kleinere freundliche

Mansardenwohnung

zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Zu haben

in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf die Namen Dr. Thompson und Schutzmarke „Schwan.“

Eltviller

Verschönerungs-Verein.

Dienstag, den 21. März,

abends 8 Uhr

findet in dem Gasthaus zur „Eintracht“ die

General-Versammlung

des

Verschönerungsvereins

statt. Die Mitglieder des Vereins werden höflichst gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

In Eltvile

Geschwister Berg's

große

Löwenausstellung.

Samstag, den 18. und Sonntag,
den 19. März

finden die

letzten Vorstellungen

statt. Auftreten der 3 Löwenbändigerinnen Frä. Hermine, Harriet und Eufriede Berg mit ihren 9 prachtvollen Königs-Löwen. Täglich nachmittags 4, 6 u. abends 8 Uhr.

Wir machen besonders auf die Rheingauer Löwen aufmerksam, welche auf der Reise nach Eltvile geboren wurden.

Neu! Concert im Löwenzwinger. Neu!
Es laden ergebenst ein

Achtungsvoll
Geschwister Berg.

Weinversteigerung zu Eltvile a. Rh.

Freitag, den 7 April cr., nachmittags 12 1/2 Uhr,
versteigert die Franz Prodtmann'sche Weingutsverwaltung zu Eltvile a. Rh. in der „Burg Graß“ daselbst:

42 Stück 1892er, 182 und 111 Stück 1893er,
102 Stück 1895er, 141 und 112 Stück 1896er,
21 und 142 Stück 1897er, 12 Stück 1898er

Ranenthaler und Eltviller Weine.

Probetage für die Herren Commissionäre am 20. und 21. März. Allgemeine Probetage am 4. und 5. April von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr, auf Villa Rheinfried zu Eltvile, Walliser Chaussee Nr. 11.

Eltville, den 21. Februar 1899.

Schäb, Bürgermeister.



à 10 Pfg für 1/2 Liter kräftiger Suppe, binnen wenigen Minuten nur mit Wasser

Tafelchen herstellbar. In 50 verschiedenen Sorten, wie: Erbsen, Kartoffeln, Grieß, Gerste, Nudeln, Suppe etc. zu haben bei

Max Schuster.

Erstes und grösstes Specialhaus

für

Damen-Kleidersoffen und Seidenstoffen.

Hermann Heinemann,

Schöfferstraße 12 und 12 1/10 **MAINZ**, gegenüber der höh. Töchterchule.

Broßartige Auswahl.

Reelle Bedienung.

Verkauf zu enorm billigen Preisen.

Wunscherfendungen schnellstens u. portofrei.

Telephon No. 842.